Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 5 (2003)
Heft: [1]: Medien

Artikel: Wer wagt, der filmt
Autor: Känzig, Ueli
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-991907

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wer wagt, der filmt

Spielfilm, Reportage, Werbung... Das bewegte Bild kennt heute viele Erscheinungsformen. Auch wenn man nicht Steven Spielberg heisst, darf man sich durchaus einmal an ein grösseres Projekt wagen. Der Möglichkeiten sind viele, gerade im Filmbereich.

Ueli Känzig

Die Reportage als Einstieg

Im Unterricht ist die Realisation einer Reportage am einfachsten. Zu Beginn muss entschieden werden, welches Sujet und welche Form die Produktion tragen soll. Ansonsten liegt ein Berg voller Aufnahmematerial und Arbeit zu Füssen. Wichtig ist, dass die Grenzen klar sind. Je einfacher die Bildgestaltung, desto wahrscheinlicher der Erfolg des Endproduktes. Rasante Verfolgungsfahrten setzt selbst mit einer Digitalkamera fundiertes Wissen voraus. Schülerinnen beim Schanzenspringen zu filmen, wird hingegen auch einem Einsteiger gut gelingen.

Vor allem Lager und Projektwochen bieten sich für gelungene Reportagen an. Im Vorfeld kann mit Hilfe der Teilnehmenden ein Grobkonzept erarbeitet werden. Die Bandbreite der Themen ist enorm, der Fantasie sind kaum Grenzen gesetzt. Stehen zudem mehrere Kameras zur Verfügung, kann unabhängig gearbeitet und der Schlussabend zur Vorführung der Filme genutzt werden.

Bewegungsanalyse

Fast alle Spitzenathletinnen versuchen mit Hilfe des Videos ihre technischen und taktischen Fähigkeiten zu verbessern. Das Gegenstück im Schul- und Vereinssport ist die Lehr- oder Unterrichtsproduktion. Hier können mittels Videoaufnahmen Bewegungselemente analysiert werden. Im Zentrum steht das Lernziel, was einen Aufbau nach didaktischen Gesichtspunkten bedingt. Dies erfordert einen relativ grossen Aufwand während der Konzeptionsphase sowie einen präzisen Ablauf während der Aufnahmen. Das Resultat rechtfertigt die Mehrarbeit aber bestimmt.

Mit Hilfe eines einfachen Schnittprogramms kann das vorhandene Material auf dem Computer bearbeitet werden. So können Bewegungsabläufe in einzelne Bilder aufgeteilt oder Sequenzen wiederholt werden. Es ist wichtig, die Sportler für das neue Hilfsmittel zu sensibilisieren. Niemand führt sich gerne die eigenen Fehler vor Augen.

Die Werbung machts

Die dritte Möglichkeit besteht im Drehen einer Promotion. Hier werden mit Hilfe von Schnittechniken, Verfremdung, Musik etc. Emotionen in den Mittelpunkt gestellt. Die meisten Snowboardfilme laufen unter dieser Kategorie. Andererseits können aber auch informative Inhalte mit dieser Form eine unterhaltsame Verpackung erhalten. Das Stichwort hierzu lautet «Infomotion». Beispielsweise kann ein solcher Clip mit dem Ziel realisiert werden, das Tragen eines Helms im Schneesport schmackhaft zu machen. ■

Die Effektivität von Unterrichtsmedien hängt grossenteils davon ab, wie sie eingesetzt werden. W.J. McKeachie

Stilrichtungen auf einen Blick

Spielfilm – Das Ziel ist die Unterhaltung des Zuschauers. Der Film kann eine fiktive oder reale Geschichte als Grundlage haben.

Dokumentarfilm – Produktion, die sich der Aufzeichnung der Realität widmet. Im Zentrum steht die journalistische Aufarbeitung von Hintergrundinformationen.

Reportage/Bericht – Relativ kurze Produktion aus meist aktuellem Anlass. Wird oftmals mit minimalen Mitteln und ohne grössere Vorplanung realisiert. Somit bleibt die Flexibilität vorhanden.

Infomotion – Mit Hilfe von unterhaltenden Elementen werden Inhalte verarbeitet. Wird gerne bei Präventionsfilmen eingesetzt.

Werbung – Im Mittelpunkt steht die Motivation des Konsumenten. Wird häufig mit technisch ausgeklügelten Mitteln hergestellt und erfordert eine sehr genaue Planung.